

Nutzen einer Samtgemeinde aus der Renaturierung eines Flusses

Dieter Helwes, Samtgemeindedirektor Gronau (Leine)

Ausgangslage/Problemstellung:

- Leinehochwasser 1986, 1989 – Jahrhunderthochwasser 1946 – mit jeweils erheblichem Schadenspotential in der bebauten Ortslage der Stadt Gronau (Leine)

Herangehen an die Aufgabe:

- Aller-Leine-Oker-Plan besteht formal noch – aber seitens des Landes Niedersachsen nicht mehr beabsichtigt, über die derzeit realisierten Baumaßnahmen weiter zu investieren. Bisher u.a. realisiert: Hochwasserrückhaltebecken Salzderhelden. Aufgegeben beispielsweise: Siebertalsperre.
- Aus dieser Planung heraus also nicht mit einer Verbesserung des Hochwasserschutzes für die Ortslage Gronau zu rechnen.

Konsequenz:

- Objektschutz für die Ortslage Gronau gezielt als Einzelmaßnahme angehen.
- Land Niedersachsen – vertreten durch BezReg. Hannover – hatte 1990 die Notwendigkeit der Maßnahme anerkannt und den Einstieg in das Planfeststellungsverfahren nach dem Nds. Wassergesetz veranlasst.
- Voruntersuchungen, zweidimensionales Rechenmodell
- Verschiedene Lösungsansätze durchgespielt: u.a. die Eindeichung der Ortslage!

Stieß auf Widerstand der Stadt/des Leineverbandes:

- Führt zu einer konzeptionellen Änderung des Ansatzes – aber immer noch mit einer sehr technischen Durchbildung einzelner Baumaßnahmen – z.B. Spundwände bis 6 m Höhe und auf 150 m Länge an den beiden Straßenbrücken

Gemeinsame Marschroute von Stadt/Leineverband:

- Naturnahe Gestaltung der gesamten Baumaßnahmen, bestehend aus: Optimierung der beiden Straßenbrücken-Durchlässe durch Schwergewichtsmauern aus Wasserbausteinen, Abtragung der Anlandungen unter der Eisenbahnbrücke, Durchbruch des ehemaligen Bahndammes östlich der Eisenbahnbrücke, Anlegung einer Flutmulde, Anlegung eines Hochwassersees nördlich des Stadtgebietes (Veränderte Rauigkeit einer Wasserfläche gegenüber dem heute dort anstehenden Ackerland)
- Stadt/Leineverband konnten ihre Auffassung durchsetzen – wurde letztlich nach 9 jähriger Verfahrensdauer Ende 1999 planfestgestellt

Heute:

- Baumaßnahme befindet sich in ihrer Schlussphase – bis auf den Hochwassersee, der in den nächsten Jahren kostengünstig durch vorherige Auskiesung entstehen wird.

Positive Aspekte des langen Planfeststellungsverfahrens:

- Einwände der anerkannten Naturschutzverbände und der Naturschutzbehörden (obere und untere) konnten ausreichend abgewogen werden. Sie wurden in der Mehrzahl in die Aufgabestellung einbezogen – und zeigen heute ihre positive Wirkung (beispielsweise Zuführung von Wasser der Despe in das Naturschutzgebiet „Gronauer Masch“)
- Ein weitgehender Schulterschluss zwischen Landwirtschaft (Realverbände), Wasserwirtschaft, Naturschutz, Rohstoffgewinnung (Kies), Kommune konnte erreicht werden – u.a. weil über dieses Verfahren seit Jahren anhängige Streitpunkte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz beigelegt werden konnten

Ergebnis/Ziel der Hochwasserschutzmaßnahme:

- Den Hochwasserspiegel flussaufwärts der Eisenbahnbrücke – also im Bereich der bebauten Ortslage der Stadt – bis zu 50 cm abzusenken.

Nebenaspekte:

- Der Fluss – die Leine – wurde unmittelbar angrenzend an die bebaute Ortslage für die Bevölkerung zugänglich, erlebbar. Zuvor konnte man nur von den beiden Straßenbrücken auf den Fluss blicken – seine Ufer waren durch Privatgrundstücke bzw. Ackerflächen nicht erreichbar.
- Heute ist dies beiderseits des Flusses auf mehreren Kilometern möglich.

Ganz Wichtig:

- Impulse für weitergehende Maßnahmen wurden angestoßen – zunächst vor Ort, also in der Stadt Gronau.

Später kamen hinzu:

- Gewässerentwicklungsplanung für die Mittlere Leine unter Federführung des Landkreises Hildesheim und der gelungenen Moderation eines hannoverschen Ingenieurbüros und des Vertreters der Landwirtschaftskammer Hannover
- Widerstreitende Interessen der Landwirtschaft, der Wasserkraftbetreiber, der Naturschützer, der Fischereiverbände, der Kiesabbauunternehmer, der Kommunen usw. wurden in drei Arbeitskreisen und zahlreichen Sitzungen einem gemeinsam erarbeiteten Maßnahmenkatalog zugeführt:
- Von insgesamt 108 Maßnahmevorschlägen wurden 104 einstimmig – über alle Disziplinen – verabschiedet. In 4 Fällen eine abweichende Stellungnahme der Landwirtschaft zu Protokoll genommen.

Breite hergestellt:

- Über die Arbeiten am Gewässerentwicklungsplan Mittlere Leine wurde eine größere Breite hergestellt – innerhalb der Samtgemeinde Gronau:
- Flurbereinigungsverfahren Betheln mit Schwerpunkten: Regenrückhaltung, ökologische Durchgängigkeit des Bethelner Baches vom Hildesheimer Wald bis zur Einmündung in die Leine (u.a. Aufnahme einer Verrohrung von 650 m Länge),
- Konzept „Kulturlandschaft zwischen dem Schloss Brüggen im Süden und der Ortslage Gronau im Norden“ mit dem späteren Ziel, den Leine-Fernradweg von den Landstraße weg auf den „Laakedamm“ zu verlegen,
- Zwei Holzbrücken über die Leine, die nach Leinedurchstichen Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden sind – und heute ihre Bedeutung für die Landwirtschaft weitgehend verloren haben – für Zwecke der Naherholung instandzusetzen und damit zu erhalten,
- Die ökologische Durchgängigkeit der Leine an den insgesamt 4 Wasserkraftanlagen im Einzugsbereich der Samtgemeinde Gronau wieder herzustellen: 2002 am „Gronauer Wasserfall“ im Anschluss an einen Dammbrech durch ein „Umgebungsgewässer“ aus Wasserbausteinen (sog. Raue Sohlgleite), an der Wasserkraftanlage Banteln 2004 durch einen Mäanderfischpass und an der Wasserkraftanlage Brüggen derzeit durch einen Schlitzpass – und an der Wasserkraftanlage Gronau 2 in 2006 vermutlich ebenfalls durch einen Mäanderfischpass
- Die Erstellung eines Hochwasserschutzrahmenplanes für die Despe – einen Nebenlauf der Despe – in 2004,
- Ermittlung des in öffentlicher Hand befindlichen Streubesitzes beiderseits der Leine und seiner Nebengewässer mit dem Ziel, Kompensationsmaßnahmen in diesen Bereichen zu konzentrieren,
- Verbindliche Festlegung des Samtgemeinderates, Ausgleichsmaßnahmen in der Leineaue und entlang der Nebengewässer zu konzentrieren und den Flächenpool der Samtgemeinde darauf abzustellen – in Gestalt einer Richtlinie nach § 40 Abs. 1 Lfd. Nr. 1 NGO,
- Eine Pilotstrecke zur „kontrollierten eigendynamischen Entwicklung der Leine“ im Bereich des Naturschutzgebietes „Unter dem Rammelsberg“ – regionale Kooperation als integrierte Umsetzungsstrategie für die Mittlere Leine – EG-Wasserrahmenrichtlinie – erproben,
- Die Erweiterung der Aufgabenstellung des Abwasserverbandes Despe um die Aufgabenstellung „Hochwasserschutz“ – beabsichtigt,
- Die Installation eines Wasserlehrpfades in der Stadt Gronau, der die drei Schwerpunktthemen: Ökologische Durchgängigkeit, Hochwasserschutz und Wiedereinbürgerung des atlantischen Lachses in der Leine zum Inhalt hat,
- Die Installation einer Lachsaufzuchtstation auf einer vorher industriell genutzten Leineinsel zur Wiedereinbürgerung des Lachses in den Zuflüssen von Weser, Ems und Elbe (Dänische Stiftung, die in diesen Tagen ihre Arbeit aufgenommen hat). Ziel: jährlich 250.000 Junglachse im Stadium des Parrs (ca. 12 cm lang) oder des Smolts (15 – 18 cm lang) auszuwildern,

Und endlich:

- Leineaktionstag 2005 als Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit im Zuge der Wasserrahmenrichtlinie – verbunden mit der 10. Sternfahrt auf dem Leinefernradweg.
- Insgesamt 20 Stationen entlang der Leine zwischen Nordstemmen im Norden und Alfeld im Süden mit den Themen „Altarme, Hochwasserschutz, Baden im Fluss, Gewässerreinigung – eine Erfolgsgeschichte und „Gemeinsam auf dem Weg zu einem „guten Zustand“ wurden in einer Farbbroschüre „An der Leine entlang auf Entdeckertour“ vorgestellt und fünf davon bei der Jubiläumssternfahrt auf dem Leine-Fernradweg am 28. August 2005 angefahren,
- 10 Fragen waren für Quizteilnehmer zu beantworten. 1. Preis: 1 Fahrrad,
- Für September 2006 geplant: Teilnahme an der 19. Entdeckertour der Region Hannover.